

Leitfaden zur Erstellung von Lernzielen

1. Was sind Lernziele?

Lernziele beschreiben theoretisches Wissen, praktische Fertigkeiten/Fähigkeiten und Einstellungen, welche Studierende zu einem bestimmten Zeitpunkt im Studium erarbeiten sollen. Ein Lernziel ist immer aus der Perspektive der Studierenden formuliert. 'Was soll der Studierende wissen, können?' Durch eine **Operationalisierung** (Messbarkeit, Skalierung) werden die Lernziele begrifflich so formuliert, dass der Erwerb der Lerninhalte objektivierbar („prüfbar“) wird und die Studierenden die geforderte Lerntiefe nachvollziehen und umsetzen können.

Von Lernzielen abzugrenzen sind die **Lehrziele**. Lehrziele sind immer aus der Perspektive der Lehrenden formuliert. 'Was will ich lehren?'

Optimaler Weise decken sich die Lernziele mit den Lehrzielen, was aber aus organisatorischen und zeitlichen Gründen nicht immer möglich ist. **Daher können Lernziele umfangreicher sein, als das, was in den Vorlesungen, Seminaren, Praktika etc. vermittelt wird.** Für diese Situation besteht für die Studierenden die Notwendigkeit, sich die Lernziele im Selbststudium mit der erforderlichen Tiefe zu erarbeiten.

2. Wozu dienen operationalisierte Lernziele?

Ein fakultätseinheitlicher Katalog eindeutig formulierter operationalisierter Lernziele:

1. dient der Verbesserung von Qualität und Transparenz in der Lehre sowohl für Studierende als auch Lehrende.
2. Fördert ein systematisches Lernen der Studierenden und erleichtert die gezielte Prüfungsvorbereitung.
3. fördert die strukturierte Lehre der Dozenten.
4. erleichtert die Erstellung von Prüfungsaufgaben (mündlich und praktisch) und Prüfungsfragen (schriftlich).
5. fördert und ermöglicht die interdisziplinäre Absprache zwischen den verschiedenen Fachgebieten und Lehrveranstaltungen im integrierten Curriculum.
6. Vermeidet unerwünschte Redundanzen im Curriculum und über Fachbereiche hinaus.

3. Wie wird ein Lernziel formuliert?

Zuerst wird der **Lerninhalt** festgelegt. Es kann unterschieden werden zwischen:

1. Kognitive Lernziele (Theoretisches Wissen)	Fachbezogenes theoretisches Wissen und Anwenden von Wissensinhalten im (klinischen) Kontext
2. Praktische Lernziele (Praktische Fertigkeiten)	Fertigkeiten und Fähigkeiten
3. Affektive Lernziele	Ärztliche Einstellungen und Werthaltungen

Das 5 Punkte Schema

Ein präzise formuliertes Lernziel beschreibt einen Endzustand (Outcome), der zu erarbeiten ist. Dieser sollte durch die folgenden Punkte eindeutig definiert werden:

Wer (1) tut (2) was (3) bis wann (4) in welcher Qualität (5)

Beispiel

Am Ende der achten Modulwoche des vierten Moduls (4) kann der Studierende (1)

- eine gezielte Anamnese bei Patienten mit V.a. Cholezystolithiasis (3) sicher (5) erheben (2).*

Für die Formulierung von Lernzielen muss sich der Lehrende darüber bewusst sein, wie detailliert der Studierende Wissen über ein bestimmtes Thema erwerben soll (soll er den Lerninhalt nur **kennen** und **wiedergeben** oder soll er ihn **erläutern**, **analysieren**, **erklären** oder im anderen Kontext **anwenden** können?). Die entsprechend zu verwendenden Verben dienen der Operationalisierung und Einstufung in Kompetenzstufen.

Dabei ist wichtig nur Verben zu verwenden, die eine **prüfbare** Leistung beschreiben:

<u>Beispiel</u>	
Prüfbare Leistung	Aufzählen, benennen, beschreiben, erklären, durchführen, differenzieren, anwenden, erstellen, zeigen, identifizieren, verfassen, demonstrieren, wiedergeben
NICHT-prüfbare Leistung	Begreifen, erkennen, einsehen, verstehen, wissen, lernen, beurteilen

SMART-Kriterien

Die nach diesem Prinzip erstellten Lernziele sollen anhand der SMART-Kriterien nochmals überprüft werden

- S Sind sie **S**pezifisch (eindeutig)?
- M Sind sie **M**essbar (beobachtbar/prüfbar)?
- A Sind sie **A**nspruchsvoll (aber realistisch!)?
- R Sind sie **R**elevant (berufsbildentsprechend)?
- T Sind sie **T**erminiert (bis wann zu erreichen)?

4. Die Kompetenzstufen im EMS Curriculum:

Die Graduierung von Lernzielen in Kompetenzstufen ermöglicht Studierenden und Lehrenden die geforderte Lerntiefe auf einen Blick zu erfassen, den Prüfern entsprechende Prüfmethode auszuwählen und bietet so eine bessere Übersichtlichkeit im Lernzielkatalog der Fachdisziplinen. Das EMS Curriculum graduiert „Praktische Fertigkeiten“ und „Theoretisches Wissen“ in drei Stufen (angepasst an den Nationalen Lernzielkatalog Medizin (NKLM)). Fächerübergreifende „Affektive Lernziele“ (ärztliche Haltungen und Einstellungen) werden ohne Graduierung dargestellt.

Theoretisches Wissen		Faktenkenntnis	Verständnis	Entscheidungs-kompetenz
Die Studierenden können nach der Lehrveranstaltung...				
Stufe 1:	... Tatsachen nennen und beschreiben.	1	2	3
Stufe 2:	... Sachverhalte/Zusammenhänge erklären und in klinischen/wissenschaftlichen Kontext einordnen.	1	2	3
Stufe 3:	... Sachverhalte kritisch beurteilen und Wissen auf Individualsituationen adäquat und sicher anwenden.	1	2	3

Praktische Fertigkeiten		Beschreibungs-fähigkeit	Demonstrations-kompetenz	Handlungs-kompetenz
Die Studierenden können nach der Lehrveranstaltung...				
Stufe 1:	... Durchführung der Fertigkeiten theoretisch beschreiben	1	2	3
Stufe 2:	... die Fertigkeit isoliert demonstrieren.	1	2	3
Stufe 3:	... die Fertigkeit in komplexen Situationen adäquat und sicher durchführen.	1	2	3

Affektive Lernziele		Keine Stufe
Die Studierenden können nach der Lehrveranstaltung...		
... bestimmte ärztliche Haltungen und Einstellungen erworben haben		

5. Weitere wichtige Hinweise

- Pro Unterrichtseinheit (45 Minuten) sollten maximal 5 Lernziele genannt werden.
- Die Lernziele sollen dem Wissens- und Ausbildungsstand der Studierenden angepasst sein und den Anforderungen des Medizinstudiums entsprechen (KEIN Facharztwissen!)
- Die Lernziele der Blockpraktika sollten zum großen Teil aus praktischen Fertigkeiten, die mit angewendetem theoretischem Wissen verknüpft werden, bestehen.
- Die Lernziele aus den Seminaren und Praktika in den Studienjahren 1-3 sollten an die OSCE-Prüfung angepasst sein.
- Auf der Homepage der Fakultät finden Sie Beispiele zu Lernzielen aus verschiedenen Lehrveranstaltungen sowie eine Word -Datei als Vorlage zur Erstellung eigener Lernziele für ihren Fachbereich.
- Jedes Lernziel sollte einer geeigneten Lehr- und Prüfmethode zugeordnet werden, damit für Studierende und Lehrende transparent wird, was zu welchem Zeitpunkt im Curriculum (Stundenplan) zu erarbeiten ist. Dabei ist es auch möglich, dass für ein Lernziel natürlich mehrere Lehrmethoden bzw. Prüfmethode in Frage kommen.